



## **Parallellgesellschaft. Dramatisches in Hundeforen. Theater pur. Rollenspiel Hundeleben.**

Wildhunde sind scheu. Falls sie sich Menschen nähern, besteht Tollwutverdacht. Hunde sind Rudeltiere, Haushunde beißen im Kampf um Rangfolgen vorrangig Hunde, Klein- und Kleinstkinder, gelegentlich bissen sie sie tot. Motiv: „Eifersucht“, "Lassen Sie ein Kind nie allein mit einem Hund (auch nicht mit dem Familienhund). Kinder sollen lernen: den Hund zu respektieren: gefasst mit dem Hund zu sprechen, ihn schnüffeln lassen,... einen Erwachsenen zu benachrichtigen, wenn der Hund knurrt oder die Zähne zeigt, ... an Ort und Stelle stehen zu bleiben, die Arme locker neben dem Körper, nach oben zu gucken und nicht zu bewegen, wenn der Hund auf sie zugeht und sie Angst haben; den Gegenstand, den sie in der Hand halten (Spielchen, Plätzchen, ...), fallen zu lassen, wenn der Hund diesen abnehmen will... Kommen Sie nicht zu dicht bei dem Hund, gehen Sie ruhig und still an ihm vorbei." Rät ein Hundehändler. Warum sollen Kinder das lernen? Wieso hausen Hunde in Wohnungen, Wohnhäusern, Städten, Berlin?

Der Hund sei der einzige, der sich freut, ihn zu sehen, sagte ein Hundehalter. In Berlin leben 3.939 registrierte Einwohner pro Quadratkilometer, zuzüglich unregistrierte Bürger und Touristen. Nach Schätzungen des Statistischen Landesamtes leben in Berlin zusätzlich cirka 100.000 gemeldete und 150.000 nicht registrierte Hunde. Hundesteuer gilt als Luxussteuer. Für unregistrierte Hunde wird keine Hundesteuer kassiert, obwohl Geld für Kulturelle Bildung für Kinder aus bildungsfernen und Immigrantenfamilien in sozialen Brennpunkten fehlt.

"Ein Hund ist dir dankbar, wenn du ihn versorgst, wenn du ihm Platz zum Leben gewährst, und wenn du dich um ihn kümmerst. Um die Muslime, die hierher kommen, kümmern wir uns auch, versorgen sie, bieten ihnen Platz zum Leben, bezahlen ihre Rechnungen, geben ihnen Geld usw.. Im Gegensatz zum Hund sind sie allerdings nicht dankbar..." Notiz in einer Internetplattform. Ein anderer Hundehalter notierte: „Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch“ und unterstellt Gegnern der Hundehaltung Rassismus gegen Minderheiten. Muslime behaupten, dass in ein Haus, in dem ein Hund haust, kein Engel einkehre.

Hundehalter erklärten Berlin zur Hundehauptstadt. „Berlin hat die Auszeichnung ohne Zweifel verdient, denn die Stadt hat Hunden und ihren Besitzern viel zu bieten.“ Laut Impressum warben BV Deutsche Zeitungsholding und Investitionsbank Berlin, Anstalt des öffentlichen Rechts auf der Offiziellen Hauptstadtseite mit Insidertipps, „Hundehalter, kommt in diese Stadt!... Berlin ist die hundefreundlichste Stadt in Deutschland... Mit Natur und viel Platz für Auslauf genießen Berliner Schnauzen... Es gibt keinen generellen Leinenzwang, Hunde dürfen in öffentlichen Verkehrsmitteln mitgenommen werden und selbst in vielen Grünanlagen sind extra Hundengebiete eingerichtet. Ob Restaurant, Kaufhaus oder Ladengeschäft, Vierbeiner sind fast überall gern gesehen und werden mit einem Napf voll Wasser bedacht. Übernachten mit Hund? Kein Problem. In zahlreichen Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen sind Hunde herzlich willkommen... Vierbeinige Besucher können sich in der Hauptstadt auf interessante Begegnungen mit Artgenossen freuen..." Infolge von Bürgerprotesten wurde zumindestens Sätze: „Auch wenn es

in Berlin kaum Tütenautomaten gibt - flotte Hundebesitzer müssen nur selten fürchten, von einem Beamten des Ordnungsamtes erwischt zu werden. Und die Einwohner der Stadt haben das Umgehen von ‚Tretminen‘ längst verinnerlicht“ auf der Webseite gelöscht. Laut Telefonaten wussten weder die Geschäftsführung der BV Deutsche Zeitungsholding, noch der Investitionsbank Berlin von dieser Werbeaktion für Hundehaltung in Berlin.

Es gibt in Berlin keine gleichwertige Internetseite, die um Zuzug von Lehrern oder Technikern wirbt. Nach dem Mauerfall wurden Künstler umworben, Berlin zu besiedeln. Der Berliner Senat habe beschlossen, Hunden ein artgerechtes Leben zu ermöglichen. Sagt ein Pressesprecher. Sagen Politiker aller Parteien, als wären sie gleich geschaltet. Ein artgerechtes Leben ist in Städten für Hunde nicht möglich, ohne artgerechtes Leben von Menschen zu gefährden. Artgerechtes Hundeleben wäre Leben von Hunden zwischen Hunden.

Der Senator für Justiz und Verbraucherschutz ließ im Wahlkampf in Berlin auf Anregung eines Bundestagsabgeordneten und dem Pressesprecher seiner Partei einen Giftköderratlas erarbeiten. Gift im Kampf gegen Hundehaltung gefährdet Hunde, Kinder. Die Tierschutzbeauftragte der Grünen Partei kritisierte, dass „gerade in Schwerpunktgebieten Sorge der Hundebesitzer zu hundefreien Wohnvierteln führen“ könnte, denn Gegner der Hundehaltung könnten Giftköder melden, wo es keine gibt. Die Pressesprecherin des Tierschutzvereins Berlin betonte, „dass sie sich sehr über das positive Bekenntnis des Senats für die Hundehalter freue.“

Wohngeldempfängern wurde in Berlin Kulturelle Teilhabe, ein Sozialpass, verweigert, selbst wenn sie respektiert im Bereich Kunst und Kultur arbeiten. Tages- und Monatskartenbesitzer müssen in Öffentlichen Verkehrsmitteln für mitgeführte Kinder, die älter als 6 Jahre sind, Geld bezahlen, für Hunde nicht.

Menschen hatten Wölfe vereinzelt, zu Jagd- und Wachhunden dressiert, bedarfsgerecht gezüchtet. Gehorsam und Aggression. „Züchten ist immer ein gezielter Eingriff des Menschen in den Genpool des Hundes.“ Zucht reduziert Genpool. Es herrscht

Inzuchtgefahr. Otto von Bismarck habe Rassetierzucht in Deutschland mitbegründet, er kämpfte als Reichskanzler gegen Liberale, für Erhalt der Monarchie, gegen Sozialisten, riet, Machtgefüge mit Hilfe eines Sozialversicherungssystems zu stabilisieren.

Die Tierschutzbeauftragte der Grünen Partei behauptet, keine Hunderasse sei gefährlicher als andere. Bei Jagdhunden wurde Jagdtrieb verstärkt, bei Kampfhunden Beißkraft. Sagen Hundezüchter. Hütehunde wurden gezüchtet, selbstständig zu arbeiten, sie verweigern Gehorsam, wenn sie Anweisungen nicht für sinnvoll halten. Auch familienfreundliche Rassen könnten durch Überzüchtung im Einzelfall entarten. Sagen Hundezüchter. Der ehemalige Tierschutzbeauftragte des Senats bestätigte es, sein Kind wurde von einem Hund einer familienfreundlichen Rasse gebissen.

„Oftmals werden Hunde als gefährliche Hunde deklariert, die einfach nur ein arttypisches Verhalten gezeigt haben“, aber sie zeigen ein arttypisches Verhalten. Es gibt DNA-Tests für Rassezuordnung, Erbkrankheiten. Ursache für die Notwendigkeit der Abschaffung der Rasseliste sei, dass infolge von Rasselisten Bürger keine Kampfhunde aus Tierheimen in ihre Wohnungen holen wollen, erzählte eine Mitarbeiterin des Tierschutzverbandes während der Anhörung im Ausschuss für Verfassungs- und Rechtsangelegenheiten, Verbraucherschutz. Der Senat finanziere nur Tierheimaufenthalt nur für vierundzwanzig Tage.

Es gibt Jagdhunde, die so dressiert sind, dass sie neben dem erbeutetem Wild verhungern würden, es gibt Schäferhunde, die Kinder wie Schafsherden hüten. Schreibt ein Hundehalter, der in einem Buch für Hundehaltung als „Tierisch beste Freunde“ wirbt, er behauptet, dass Hunde Entwicklung des modernen Menschen erst ermöglichten, in dem sie Privateigentum bewachten, aber menschliche Isolation begann. Technik könnte dasselbe leisten.

Hunde als Freundersatz. Hunde reagieren nicht neidisch auf Geld, Gold, aber sie leiden an Zäunen und Mauern, egal, ob Grundstück oder Wohnung klein oder groß sind. Sie begrüßen Herren freudig,

in der Hoffnung, ins Freie gelassen zu werden. Wenn sie vom Laufen ermüdet sind, gehen sie dahin zurück, wo Schlafstelle und Futter und Streicheleinheiten warten.

„Immer zeigt er mir die gleiche Freude und immer verschlingt er den Keks mit der gleichen Gier.“ Ein Hund lebt im Augenblick, grübelt nicht über Vergangenheit und Zukunft, Hundebesitzer sind glücklich, wenn ein Hund sie in diesen Zustand versetzen kann. Notierte ein Hundehalter. Andere Menschen können ähnlich empfinden, wenn Sonnenstrahlen Wolkenschichten durchbrechen, sich Gewitterstimmung in Blitzen entlädt, es zu regnen beginnt, ein Mensch lächelt, Kinderlachen Wände durchdringt, Hundehalter nicht - ?

"Der Hund ist der beste Freund des Menschen", "Wer Hund als Freund will, will Hündisches zum Freund", er ist auf den Hund gekommen. Der Hund hat wie Geiseln keine Wahl, er muss freundlich zum Geiselnehmer / Hundehalter zu sein. „Meine Kinder wollten Hunde, sie versprachen, sich um sie zu kümmern, ich holte ihnen einen Hund aus dem Tierheim, als sie ihr Versprechen nicht hielten, brachte ich ihn zurück.“ Tiere, die aus Tierheimen geholt werden, hatten oft Schockierendes erlebt und reagieren traumatisiert. Hunde aus dem Tierheim brauchen Psychotherapie. Sagen Hundebesitzer.

Ein Kolumnenschreiber des Tagesspiegels klagte, dass er als Tierquäler gilt, weil er dem Hund beim Gassigehen Maulkorb anlegt, weil der Hund Männer mit kurzen Haaren anfällt und beißt, ein anderer Hund hasst Männer mit langen Haaren. Eine Frau behauptete, dass der Hund ihren eigenen Sohn zerfleischen würde, falls er nachts in die Wohnung käme, weil er ihn nicht als Familienmitglied akzeptieren will und dass sie Angst durchlebt, wenn sich ihr kleines Kind auf den Hund legt. Sie teste ihr Gottvertrauen.

Hunde werden mit Stromschlägen oder Leckereien (Zuckerbrot und Peitsche) zum Menschenfreund dressiert, der gehorchen muss. Menschen dürfen sich im Privatbereich Lebenspartner aussuchen, der Hundehalter (Frau oder Mann) bestimmt, ob und

wie ein Hund anderen Menschen und Hunden begegnen darf.

Hunde können Bestrafungen und Belohnungen als Re-Aktion nur verstehen, wenn sie ohne Zeitverzögerung realisiert werden. Klickgeräusche werden zur Ausbildung des Pawlowschen Reflexes mit Leckerlis verbunden, bis sie auch ohne Belohnung Reflexe auslösen. Ähnliches wurde in den USA bei Kindern getestet, sie erhielten im Fall von Fehlverhalten Stromschläge.

„Hundetrainer... genießen mittlerweile Prominentenstatus wie sonst nur Schauspieler oder Musiker.“ ‘Sie füllen Stadien, wurden als Hundeflüsterer von Fernsehsendern eingekauft’, registrierte eine Frau und stieg ins Hundegeschäft ein. Sie will Kreativität in Hunden fördern. Für jede eigenwillige Entscheidung, die nichts gefährdet, wie Kartons erforschen, über Baumstämme laufen oder Skaten soll der Hund vom Hundehalter belohnt werden. Hunde könnten auch lesen lernen. Behauptete sie.

Hundeschulen bieten Dressuranleitungen. In der Kommunikation mit Hunden ist der notwendige Wortschatz begrenzt: Sitz, Platz, Komm, Bleib, Kusch, Stopp, Pfui, Ok, Bei Fuß! Ein Mensch, der mit seinem Hund redet, als sei er ein Mensch, könnte auch Fuß oder Hand zum Hund erklären und zu ihnen sprechen. Andere benutzen als Gesprächspartner Gott.

„Halten Sie ihm Spielzeug dicht vors Maul (etwas hin her bewegen), Hunde öffnen automatisch Gebiss, genau in diesem Moment sagen Sie ‘Nimm’s’, dann folgt Belohnung (Clicker, Leckerchen). Wiederholen Sie das so oft, bis Ihr Hund das Kommando verstanden hat und ausführt, wenn ein Gegenstand am Boden liegt. Nun kommt der Apportier-Teil. Spielzeug liegt vor Ihrem Hund, Sie stehen an der Kiste und sagen ‘Nimm’s’ und sobald Ihr Hund das Spielzeug im Maul hat, rufen Sie ihn zu sich und lassen sich den Gegenstand übergeben. Zuletzt erfolgt das Ablegen des Gegenstands in der Kiste. Zeigen Sie, während Ihr Hund auf Sie zuläuft, auf die Kiste. Wichtig: Halten Sie ein Leckerchen in der zeigenden Hand. Ihr Hund wird automatisch seine Nase an Ihre Hand schieben, das Leckerchen nehmen wollen. Dabei lässt er das Spielzeug genau über der Kiste fallen,

und es landet, wo es hingehört. Wiederholen Sie das. Irgendwann müssen Sie nur noch auf die Kiste zeigen, und Ihr Hund weiß, dass er das Spielzeug dort ablegen soll.“ Sagt Hundetrainerin.

Wer Kinder betreuen oder adoptieren will, muss langwierige bürokratische Prozesse führen, wer sich mit einem Hund als Ersatz begnügt, nicht. Wer sich um Kinder anderer kümmern will, muss ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen, wer seinen Hund umarmt und küsst, muss nicht mit Missbrauchsanzeigen rechnen. Außerirdische wählen Frauen, Männer gezielt aus, die einander begatten müssen, entreißen ihnen Kinder, um sie als Kindersatz, der sie bis zu seinem Tod nie verlässt, zu dressieren. Science fiction. Hunderealität.

Der Hundehalter muss in die Rolle des Leithundes, den Hund in Rangordnungen zwingen, wenn er vom Hund nicht dominiert werden will. Hundehalter bezeugen, dass ihnen das nicht immer gelingt. „Man möchte mit seinem Hund GEMÜTLICH und ENTSPANNT Spazieren gehen. Aber eigentlich geht der Hund mehr mit dem Menschen spazieren als umgekehrt?“ Notiert eine Hundehalterin. Es sei schwierig, fünfundvierzig Kilo fest zu halten, die davon stürmen - wollen. Ausziehenleinen Stressfaktor, weil Hunde Mechanismen nicht begreifen können. Radfahren mit Hund muss trainiert sein, Unfälle zu vermeiden.

Falls der Hundehalter kein Alphetier sein will, zwingt er Hund in Rolle des Alphetiers. Mahnt ein Hundetrainer. Ein Hund dürfe Wohnungen nicht selbst bestimmt durchstreifen, er betrachte sie sonst als sein Revier.

Falls Dressur gelingt, funktioniert Hund wie aufziehbares Spielzeug, bis Ungewohntes geschieht, angeborene Instinkte Dressur durchbrechen. Während der Pubertät der Hunde enden Dressurerfolge, Hunde müssen neu programmiert werden. Ein Hundeführerschein kann daran nichts ändern. Ein Hund ist kein Auto. Ein Hund zerfleischt seiner Halterin das Gesicht, sie vermutete, dass ihn ein Spiegel geblendet hatte. Ab und zu werden Hunde im Alter wahnsinnig und vergessen antrainierte Umgangsregeln.

„Ich bin Hundehalterin. Ich habe jetzt den fünften Hund in meinem Leben. Es waren immer gebrauchte Hunde, aber ich muss sagen, sachkundig war ich erst beim vorletzten“, sagte die Tierschutz-Beauftragte der Grünen Partei und argumentierte im parlamentarischen Ausschuss für die Prüfung theoretischer Kenntnisse, aber gegen Nachweis praktischer Sachkunde: „Der Hundehalter, die Hundehalterin, deren Hund nicht auf Handbewegung Platz macht oder Sitz oder was auch immer, oder jemand, der einen Hund hat, der schwieriger ist, so etwas gibt es auch, die man nicht so gut konditionieren kann, den man aus Hundehaltersicht, wenn man die Sachkunde hat, eigentlich lieber an der Leine führt, funktioniert in bestimmten Situationen nicht so gut... Vor einer solchen Situation hat ein Hundehalter natürlich Angst, und deswegen wird der öffentliche Widerstand generell für alle Hundehalter und Hundehalterinnen, die einen Hund führen, diese theoretische Sachkunde abzulegen.“

Hunde beißen Menschen, Hunde und andere Tiere aus Angst oder weil sie Fleisch in ihnen wittern oder Rangordnungen erzwingen wollen. Sie beißen Kinder, nicht um sie zu töten, sondern um sie zu erziehen. Sagt ein Ratgeber für Hundehalter. Bellen, Knurren, Jaulen und Beißen sind natürliche Kommunikationsmittel der Hunde. Sagt ein Ratgeber für Hundehalter. Wildhunde bellen selten. Ein Hund, der bellt, erhält Aufmerksamkeit, deshalb bellt er. Sagt eine Hunderatgeberin. In der Nacht jaulten Hofhunde in Dörfern wie Wölfe zum Mond. Es schien Sehnsucht nach Freiheit drin.

Wildhunde suchen nach Abfällen, Wölfe jagen im Rudel nach Beute, sie müssen sich miteinander verständigen, ihre Sprache ist differenziert, sie leben abhängig von Situationen in wechselnden Hierarchien. Wölfe weichen Blickkontakten von Menschen aus. Katzen lernten wie Kleinkinder zu miauen, Hunde Hundeblick, um von Menschen gefüttert zu werden wie menschliche Kinder.

Hund denkt: „Sie lieben mich, sie füttern mich, sie kümmern sich um mich. Sie müssen Götter sein.“ Katze denkt: „Der macht mir die Dose auf, ich muss ein Gott sein.“ Träumen Hundehalter. Hundehalter dürfen sich Führer nennen.



„Ich liebe sie wie meine Tochter, als hätte ich sie aus meinem Bauch gepresst“, Hundehalter verstehen Hunde als Teilich. Sagt ein Psychologe. Sie sind nicht gern dort, wo sie sich von ihnen trennen müssen: Arbeitsräume, Theater, Konzerthäuser, aber auch Arztpraxen. Das senkt Gesundheitsausgaben des Staates. Sagen Hundehalter. Es senkt aber auch Steuereinnahmen des Staates. Zehn Prozent der Menschen leiden an Hundeallergien, Speichel, Urin von Hunden wirken allergen, auch dort, wo Hunde nur kurzfristig waren. Medizinische Betreuung von Bisswunden kostet Millionen. Notierte der Hundeflüsterer, der Hunde im Rudel hielt.

Sicherheitsabstand zu angeleinten Hunden kann weder in Treppenhäusern, noch auf Straßen oder Parkwegen realisiert werden. Hunde laufen ohne Beißkorb, häufig unangeleint. Hundehalter fürchten sich vor Hunden anderer Hundehalter und wechseln Straßenseiten. Sagen sie. Einige tragen einen Stock bei sich, zuschlagen zu können, falls sich ein fremder Hund nähert.

Falls sich Hunde in Hunde verbeißen, dürfen Hundehalter nicht eingreifen, ohne Risiko einzugehen, vor Gericht als mitschuldig eingestuft zu werden, falls sie verletzt werden. Falls Hund Kindergesicht entstellt, Menschen tot beißt, erhalten Halter Bewährungsstrafen. Sagen Gerichtsurteile. Nur wenige Hundehalter mussten wegen gefährlicher Körperverletzung oder Totschlag ins Gefängnis. Hunde gelten als legale Waffen.

Hundehaltung ist Hobby. Gärtner pachten Gartenland. Angler dürfen nur nach selbst finanzierten Prüfungen, Bezahlung von Gebühren in ausgewiesenen Gebieten angeln, Waffenbesitzer brauchen Führungszeugnisse und Waffenschein, Jäger Jagdausbildung und Jagderlaubnis. Hundehalter erhielten aus Gründen des Tierschutzes Hundeauslaufgebiete zugesprochen, sie benutzen aber die ganze Stadt als Hundeauslaufgebiet. Ein Parteipolitiker und Pressesprecher der Christdemokraten in Berlin forderte, dass Hunde mit Blaulicht und Martinshorn gerettet werden wie Menschen, er kniet, wie er auf seiner Webseite beschrieb, nieder, seinen Hund auf Augenhöhe begrüßen zu können.

Hundenarr. Abgöttische Liebe. „Ziel des Hundesportes ist die größtmögliche Harmonie zwischen Mensch und Hund.“ Verkündete der Hundesportverband. Sagt Wikipedia. Das klingt religiös. Hunde werden in Religionen (kanonisierte Weltsicht) als Jagd-, Wachhunde, Todesboten, Höllenhunde beschrieben. Sie gelten in der islamischen, jüdischen Kultur als unrein und dürfen Wohnungen nicht betreten. Jesus lehnte Dressur von Tieren zum Menschensatz ab. Menschenseelen, die im Hund weiter leben müssen, werden im Buddhismus bemitleidet. 'Hölle auf Erden',

ein der Hundehalter ähnelt einem Religionsfanatiker, zitiert: Hund hat 10 lobenswerte Eigenschaften, die alle beim Fakir vorhanden sein müssen: 1. Er hat immer Hunger – Brauch der Gläubigen. 2. Er hat keine beständige Behausung – Brauch derer, die auf Gott vertrauen. 3. Des Nachts schläft er sehr wenig – Brauch derer, die in der Liebe zu Gott eingetaucht sind. 4. Wenn er stirbt, hinterlässt er kein Erbe – Brauch der Asketen. 5. Er verlässt seinen Herrn nicht, selbst wenn dieser ihn davonjagt – das ist der Brauch der Anhänger. 6. Er begnügt sich mit geringsten irdischen Gütern – Brauch der Enthaltamen. 7. Wenn man ihn von einem Ort verjagt, läuft er weg und sucht sich einen anderen – Brauch der Demütigen. 8. Wenn man ihn schlägt und verjagt und ihn dann wieder ruft, gehorcht er – Brauch der Bescheidenen. 9. Wenn er Nahrung sieht, bleibt er in Entfernung stehen – Brauch derer, die sich der Armut geweiht haben. 10. Wenn man weggeht, nimmt er keine Wegzehrung mit – das ist der Brauch derer, die sich von der Welt zurückgezogen haben.“ Er verweist auf Traditionen, in denen nicht nur Ehefrauen, sondern auch Hunde getötet, Männern als Grabbeilage zugeteilt wurden, „Treu bis in den Tod“, er erzählt von der Legende, in der Mann Hund an der Himmelspforte nicht zurücklassen wollte, Pointe: Gott habe ihn in Gestalt eines Hundes nur prüfen wollen.

„Sieh mir in die Augen!“ Augenkontakt gilt in der menschlichen Kommunikation als Zeichen reinen Gewissens. Wenn ein Kind, Jugendlicher oder gebrechlich wirkender Mensch einem Hund in die Augen sieht, könnte er blutige Rankenkämpfe auslösen, weil Hund im Menschen Hund sieht.

„Die Anhänglichkeit des Hundes an den Menschen ist kein Produkt von Sozialisierung und Zähmung“, „sondern genetisch verankert“, behauptet ein Hundehalter, und führt fort: „Der Welpen soll bereits beim Züchter mit möglichst vielen Umweltreizen konfrontiert werden, um einen neutralen und wesensfesten Hund zu erhalten. Übermäßige Unsicherheit / Ängstlichkeit, vor allem auch bei Hündinnen durch Prägung auf die Welpen soll nicht toleriert werden.“

Jungwölfe leben bis zum siebenten Monat mit dem Muttertier, Hundewelpen werden Hundefamilien nach acht Wochen entrissen, verschenkt oder verkauft, weil in der achten bis zwölften Woche soziale Prägungen stattfinden, während ihr Immunsystem noch nicht voll entwickelt ist, „Die Trennung von Muttertier und Geschwistern stellt in jedem Fall ein traumatisches Erlebnis für den Hundewelpen dar.“ Sagt ein Tierarzt.

„Da der Mensch, um des Profites willen, ganzjährig Hunde züchten möchte, haben wir Rüden selektiert, die das ganze Jahr über deckbereit sind. Einige davon haben einen so ausgeprägten Sexualtrieb, dass sie unter der daraus erwachsenden Frustration fast ständig körperlich und psychisch leiden. Bei diesen Rüden ist eine Kastration aus tierschützerischen Gründen angezeigt.“ Sagt Tierärztin. Hunde umklammern Knie von Menschen, sich aufreiten zu lassen, sexuell entspannt werden zu können. Aufreiten von Rüden auf Rüden gilt als Geste von Dominanz.

Menschen, die keine Kinder zeugen, trotzdem Sexlust ausleben wollen, benutzen Kondome, lassen sich medikamentös oder operativ sterilisieren, Hunde werden sterilisiert, ob sie wollen oder nicht. Frauen, die sich Hunde halten, lassen Rüden kastrieren, in der Hoffnung, es könnte den Trieb, fortwährend Hundeweibchen begatten, Rivalen verjagen zu wollen, bändigen, männliche Hundehalter sind dagegen. Behaupten Umfrageergebnisse.

„Ich sehe mich nicht als Hundebesitzer, sondern mehr als jemand, der mit einer Hundedame in einer Wohngemeinschaft lebt.“ Sagt ein Mann. Menschen benutzen in Wohnungen Toiletten, Katzen Katzenklos. Hunde scheißen in den Öffentlichen Raum. „Hundekot

ist nicht nur Ekel erregend, sondern er birgt auch gesundheitliche Gefahren für Mensch und Tier! Die Übertragung von Salmonellen, Spulwürmern, Hakenwürmern und Bandwürmern ist möglich. Sie können Ursache für verschiedene Augen-, Leber-, Lungen- und Gehirnerkrankungen sein.“ Informierte der Berliner Senat. Er ernähre seinen Hund richtig, denn sein Hund kote vier bis fünf Mal täglich mit relativ fester Konsistenz. Sagte ein Hundebesitzer.

Hunde beschnüffeln und fressen gelegentlich Kot anderer Hunde. Im Kot Nährstoffe. Pfeffer könnte abschreckend wirken. Sagen Ratgeber für Hundehalter. Der Hund eines Freundes habe Kot eines Rauchgiftsüchtigen gefressen, erzählte ein Kommentator im Tagesspiegel, der darauf hinweisen wollte, dass auch Menschen gelegentlich kein Klo benutzen. Wenn Mensch Toilettenhäuschen benutzen will, muss er Geld bezahlen. Ein Mann, der in der Stadt, weil er keine Toilette finden kann, an einem Baum uriniert, muss Bußgeld zahlen.

Hundehalter berichten von Durchfallerkrankungen, „Durchfall, auch Diarrhö genannt, ist eines der häufigsten Krankheits-Symptome bei Hunden. Meist ist die Ursache harmlos, und der Durchfall verschwindet nach einigen Tagen von selbst. Gerade jetzt in der kalten Jahreszeit kann es etwa durch Unterkühlung schnell dazu kommen.“ Piss-, Kotreste kleben an Schuhen. Ein Mast fiel um, erschlug Menschen, weil er von Hundepisse durchätzt worden war. Pressemeldung. Straßenbäume wurden durch Hundepisse geschädigt.

Hunde sind dressierbar, sie werden nicht dressiert, Hundeklos zu benutzen. Hunde bräuchten zuvor Auslauf, es gibt Laufbänder, die in Wohnungen integriert werden können. Eine Frau erzählte, ihre Freundin habe einen Hund, er scheiße nie in den Vorgarten der Freundin, sondern immer in den der Nachbarn. Die Hundehalterin ziehe jedes Mal ein Gesicht, als sei es ihr zutiefst peinlich, aber die Hundescheiße läge aber auch am nächsten Tag im Vorgarten der Nachbarin, die keinen Hund hält. „Ich scheiße auf euch!“ Der Hund scheint Stellvertreterfunktion zu erfüllen.

Rotlichtverstöße werden bestraft, auch wenn es zu keinem Zusammenstoß kam. Falschparker werden bestraft, auch wenn sie niemanden gefährden oder behindern. Autos sind

gekennzeichnet. Hundehalter behaupten, dass nicht ihr Hund auf Straße oder Wiese gekackt hat. Erzählen Mitarbeiter des Ordnungsamtes.

Fingerabdrücke von Menschen werden registriert, DNA von Hunden nicht, obwohl eine Registerkartei mit Hilfe der Hundesteuer finanziert werden kann, sie könnte auch helfen, Hunde, die Menschen hinterrücks ins Bein bissen und im Gebüsch verschwanden, zu identifizieren. Kosten zur Ermittlung des Hundehalters, dessen Hund auf Straßen und Wiesen kotete, müsste der Hundehalter tragen. „Aber was, wenn er nicht zahlen kann? Oder der Hund nicht registriert ist?“ Mitarbeiter vom Ordnungsamt wollen keine Hundescheiße auflesen müssen. Aber warum tragen Hunde noch immer keine Pampers wie Menschen? „Pamperspflcht für Hunde!“ Der Berliner Senat will sich mit diesem Problemlösungsvorschlag nicht beschäftigen, obwohl Hundehalter im Fall von Inkontinenz der Hunde Pampers in ihren Wohnungen benutzen.

Hunde gelten als potentielle Waffe, "Vorsicht vor dem Hund", wer einen Hund kommandiert, kann Abstand von anderen Menschen erzwingen, Mitarbeiter der Ordnungs- und Forstämter haben Angst vor Hunden wie andere Bürger auch. Ein Polizist erschoss einen Hund, der in einem Parkgelände auf ihn zu rannte, Eltern reißen Kinder in ihre Arme.

Der Allgemeine Deutsche Automobilklub informiert, dass bösartig aussehende Hunde Einbrüche in Autos verhindern können. Wer einen aggressiver scheinenden Hund hat, gilt als besser bewaffnet. In einem Mietshaus, in dem vier Hunde lebten, gab es trotzdem Kellereinbrüche, Hunde kläfften, keiner der Hundehalter suchte die Ursache.

Menschen, die Hunde als Freund- und/oder Waffenersatz benutzen, reagieren auf Kritik aggressiv und versuchen, Menschen in Rangordnungen zu zwingen, in denen sie Herren sind, sie gelten wie die Waffenlobby als gut organisiert, sie drohen: „Lege Dich mit den Hundehaltern an und Du verlierst die absolute Mehrheit! (Zitat Konrad Adenauer, Halter von 2 "Kampf"-Hunden)“.

Hundehalter erklärten Hundehaltung zum Wirtschaftsfaktor und

Milliardengeschäft, „hunderttausende Arbeitsplätze“ könnten verloren gehen, falls Hundehaltung aus Tierschutzgründen verboten wird. Im Verkaufsangebot sind u.a. Computerspiele, in denen Menschen trainieren können, Hundekot auszuweichen. Das Argument, dass Hundepampers auch ein Wirtschaftsfaktor sind, wird ignoriert.

Hundehalter kontaktierten im bedrohlich wirkenden Ton Politiker, unterwanderten Parteien, Medien und Tierschutzvereine. Das öffentlich-rechtliche Fernsehen in Berlin-Brandenburg engagierte eine Journalistin und Moderatorin für eine Sendung, „Stadt Rad Hund“, in der sie ihren Hund zu Interviews mit mehr oder weniger Prominenten mitnahm wie andere eine Handtasche. Der Ohrenbär ist eine Einschlafsendung für Kinder, er propagierte, während das Hundegesetz in Berlin diskutiert wurde: „Oma wohnt weit weg und möchte doch so gerne helfen. Deshalb schreibt sie, zum Trost und um Mut zu machen, von den wunderbaren Genesungsgeschichten und Heilungserfolgen der berühmten Therapiehündin Frau Dr. Elli Hundeschnauz.“

„Mit einer berlinweiten Kampagne startet der Tierschutzverein für Berlin (TVB) ins Jubiläumsjahr anlässlich seines 175-jährigen Bestehens. Die 1. Vorsitzende ... gab zum Jahresanfang vor dem Tierheim Berlin den Startschuss mit dem ersten von insgesamt fünf Kampagnenmotiven: Mit dem provokanten Slogan 'Ich bin Berliner ... und keinen interessiert's' wirbt der Verein zum Auftakt für mehr Akzeptanz der Berliner Hunde und ihrer Halter.“

Berliner Verkehrsbetriebe warben mit Plakaten, die einen Hund, der ohne Beißkorb und Leine wie ein Mensch in Öffentlichen Verkehrsmitteln neben seinem Halter sitzt, für ein Abonnement, obwohl es Beförderungsrichtlinien widerspricht. In der Werbung ist das erlaubt. Sagt der Pressesprecher. Aber er realisiert keine Werbung mit Hundepampers, obwohl auch das erlaubt ist.

Die Lobby der Hundehalter wirbt im SchulSpiegel dafür, Kindern Hundehaltung mit Hilfe eines Hundevertrages, der regelt, was sie für den Hund leisten müssen, zu ermöglichen, statt Kinder für die Problematik, dass Hunde Hundefamilien entrissen werden, um sie als lebendiges Spielzeug zu benutzen, zu sensibilisieren.

Die Hundehalterlobby empfiehlt Eltern mit schwierig wirkenden

Kindern, sich Hund anzuschaffen statt ihnen zu Kunsttherapie oder Sport zu ermöglichen. Antidepressiva Hundehaltung - Depressionsgrund Hundehaltung. Kinder litten, weil sich Familienleben nur noch um Bedürfnisse des Hundes drehte. Erzählten Geschwister. Einige Hundehalter nennen sich Hundepapa und Hundemama.

Gutmenschen zeugen Kinder und holen Hunde aus Tierheimen, sie lassen Hunde auch in Naturschutzgebieten unangeleint mit der Begründung laufen, es gäbe im Wald doch auch frei laufende Wölfe und Füchse. Kein Wolf ist sichtbar, nur Hunde. Ein Hund stellte sich auf den Weg, kläffte Wanderer an. Kein Fuchs oder Wolf tut das. Hundegebell klingt nervender als Technomusik. Sagte ein Komponist.

Hundehalter nennen Gegner von Hundezucht und -haltung Hundehasser. Tierfreunde verlangen aber, dass Hunde zwischen Hunden leben, Lebenspartner frei wählen, sich in Aas und Schlamm wälzen, in der Erde wühlen und in Mäusegehegen buddeln dürfen. Mäuse sind Zwischenwirte für Fuchsbandwürmer. Falls sie als Hundebandwürmer in Menschen eindringen, gilt die Erkrankung als unheilbar.

Der ehemalige Tierschutzbeauftragte von Berlin kaufte Hunde und ordnete sie in seinen Familienalltag, ins Haus mit großflächigem Garten, Villengegend. Er hatte sich und seinen Kindern 'Freunde' - gekauft. Er erarbeitete als Hundehalter mit Hundehaltern ein Hundegesetz, „Leinenpflicht“, sagte er. Aber Leinenpflicht wird für Hunde ausgesetzt, deren Halter Hundeführerschein vorweisen können, obwohl Trainingsplätze Vielfältigkeit von möglichen Situationen nicht widerspiegeln können. Leinenpflicht gilt nicht für Hunde, die von Behörden nicht als verhaltensgestört registriert wurden. Wer aber von Hunden und Hundehaltern belästigt wird, kann das nicht registrieren lassen.

Ein Hund muss Gurt tragen, auf dem der Name des Hundes und Hundehalters sichtbar ist. Sagt die Pressesprecherin des Senats für Justiz und Verbraucherschutz. Kein Hund trägt diesen Gurt. Niemand reagiert.

Mitführen von Hundekottüten. Sagte der Tierschutzbeauftragte des Senats. Hunde pinkeln und koten nicht in Tüten. Sie könnten in

Pampers pinkeln, koten; es gibt sogar auswaschbare. Das wird im Internet in englischer, aber nicht in deutscher Sprache propagiert. Hunde tragen im Winter Pullover, aber ihr Hintern bleibt nackt -

„Auch wenn wir Menschen das anders sehen: angepinkelt zu werden, ist für unsere Hunde überhaupt nichts Schlimmes. Es ist weder schön noch schrecklich. Es hat – außer dem Setzen einer Duftnote – schlicht keinerlei Bedeutung für sie. Selbst dann, wenn das 'getroffene Objekt' ein Mensch ist. Einzige Ausnahme: Bei unkastrierten Rüden kann das Anpinkeln von Menschen auch sexuell motiviert sein (z. B. abhängig vom Zyklus weiblicher Familienmitglieder).“ Jede Frau, die während ihrer Menstruation von Hunden zwischen dem Schritt beschnuppert wird, durchleidet Ängste, weil sie weiß, dass sie nach frischem Blut riecht.

Hunde sind keine Haustiere, sie brauchen Auslauf. Wenn ein Hundehalter außerhalb des Hauses arbeiten muss, Hund nicht mitnehmen kann, sitzt Tier im Zimmer und jault, bis Herr wieder gekommen ist, Hund lernt, dass Herr wieder kommt, falls er lange genug jault. Falls Hausverwaltung nicht reagiert, müssen Nachbarn im Gefühl von Psychoterror leben. Sie reagieren häufig mit Psychoterror anderer Art.

Vorschlag zur Konfliktlösung: „geeignet ist etwa Ihr Badezimmer, da Kacheln und Fliesen eine geräuschkämmende Wirkung haben. Schließen Sie alle Fenster, und lassen Sie die Rollläden herunter, um noch weniger Geräusche und auch Lichtblitze reinzulassen. Gut geeignet sind mit Leckereien gefüllte Spielsachen: ob gefüllter Kong oder mit Leckerchen gefülltes Intelligenzspielzeug. Sie können auch ein kleines Suchspiel im Rückzugsraum veranstalten.“ Notierte ein Hundehalterberater.

Am ausgeglichensten wirken Hunde von Vagabunden. Sagte der Hundeflüsterer. Der Hundehalter soll, bevor er seine Wohnung ohne Hund verlässt, ihn mit Sport so ermüden, dass er schlafen und keine Gegenstände aus Langeweile zerfleddern will. Wer mit Hund verreisen will, soll Hund zuvor ermüden. Wer mit ihm zum Friseur oder Arzt will, auch. Hundehalter sollen Hunde mit Friseur- und Doktorspielchen darauf vorbereiten, dass Fell geschoren wird oder Fremde Augen, Maul, Ohren, Darmausgang kontrollieren. Hundesport ermüdet aber auch Hundehalter. Falls Hunde wegen



Baulärm zittern, sollen sie zur Beruhigung homöopathische Globuli schlucken.

Ein Mann erzählte, er hätte Geschäftsführer werden können, wenn seine Frau nicht einen Antwortbrief auf ein Bewerbungsschreiben in eine Schublade gesteckt hätte, er habe sie so verprügelt, dass er ins Gefängnis gemusst habe. Das war laut Rechtsauskunft gelogen. Er lebt arbeitslos, schaffte sich Hund an, jedem zeigen zu können, dass er Hunde dressieren kann, Menschen dressieren könnte. Er kläfft wie sein Hund Nachbarn an, sobald sie Fenster öffnen, weil Sonnenwärme Wänden Wasser entzöge, entzogenes Wasser Zimmer kalt werden lasse, Heizungskosten erhöhe.

Menschen und Hunde mobben Hunde und Menschen im Kampf um Rangordnung und - aus Spaß. Erzählen Hundehalter. In Foren wurde von einem „masochistischen Hund“ erzählt, der Igel immer wieder in die Luft warf, und von einem „rassistischen Hund“, der Dunkelhäutige ablehnt. Der Igel sei nicht aus dem Garten geflohen, als liebe er es, in die Luft geworfen zu werden, einer dunkelhäutigen Frau wurde geraten, den Hund mit stark riechenden Leckerlis für sich zu gewinnen.

Es gibt Berufsverbände für Hundetrainer, Hundeerzeher und Hundepsychologen. Wer Fernkurs abgeschlossen hat, darf sich Hundepsychologe nennen. Der Studienabschluss kostet weniger als der Erwerb einer Fahrerlaubnis und müsste Pflicht für alle Bürger sein, die Hunde besitzen. Kosten für Hundeführerscheine werden in Berlin mit der Hundesteuer verrechnet. Entschieden Politiker.

„Keinem anderen Haustier werden so viele Aktionstage gewidmet wie dem besten Freund des Menschen. Am 23. Juni feiern wir den 'Nimm-Deinen-Hund-mit-zur-Arbeit-Tag'.“ Bundestagspolitiker missachten Vorschriften, nehmen Hunde mit ins Büro, forderten den Bundestagspräsidenten auf, Hausordnung im Bundestag zu ändern, demonstrierten gemeinsam mit selbst ernannten Tierschützern vorm Bundestag für das Recht, Haustiere während der Dienstzeit im Büro halten zu dürfen. Politiker registrieren, wen der Hund mag. Hunde beeinflussen politische Entscheidungen.

Hunde leiden unter Flohstichallergien, verbrennen sich Pfoten am

Asphalt. Krallen wetzen sich im Herbstlaub nicht ab und könnten brechen. Haare müssen gebürstet werden, um Talgdrüsen anregen, Haar zu fetten... Hundehalterberater, Hundetrainer, Tierärzte, Hundepsychologen, Rechtsanwälte für Hunderecht, Dogwalker, Hundepensionen verlangen als Gegenleistung Geld. Nicht jeder Hundebesitzer verfügt über Geld. Begriff Luxussteuer besagt, dass sich zuerst die, die sich mit Hilfe von Machtstrukturen Geld aneignen konnten, Hunde als Freundersatz und potentielle Waffe anschafften. Begleithunde galten als Statussymbol. Sie wurden durch Bodyguards ersetzt. Bettler benutzten Kinder, sie benutzen Hunde, Mitleid zu erregen.

Wer durch ein Dorf mit großflächigen Grundstücken geht, sieht Warnschilder mit Hundeköpfen, „Hier wache ich“, kein Hund bellt. Wer in einen Hof tritt, „Hallo!“ ruft, sieht, dass er vom Wachhund beobachtet wird, der Hund stürmt nicht auf ihn zu, kläfft ihn nicht an. Hunde wirken entspannt.

Tierschutzbeauftragte fordern in dicht besiedelten Städten, in denen Grünflächen infolge von Wohnungsnot zugebaut werden, für Hunde Auslaufgebiete und Spielplätze, ohne von Hundehaltern zu fordern, dass sie Auslaufgebiete und Spielplätze nachweisen müssen, bevor sie sich einen Hund anschaffen dürfen.

Spielplätze können Rangkämpfe zwischen einander fremden Hunden auslösen. Hundetaxis fahren Hundemeuten in Park, Wald, zu Grünflächen, die nicht als Hundeauslaufgebiet gekennzeichnet sind, sie gönnen Menschen keine hundefreien Erholungszonen. In Hauptstädten herrschen Jobmangel, Wohnungsnot, Verkehrslärm, Kriminalität, Menschen reagieren überreizt auf einander. Hunde auch.

Ein Vater gab dem Lehrer seines Sohnes die Hand, der Lehrerin nicht, Begründung: sie sei eine Frau, „Wo ich bin, herrscht Islam“, er verklagte sie wegen Beleidigung seiner Religion, weil sie nicht sexistisch behandelt werden will, Gespräch abbrach. Hundehalter sagen, wo mein Hund ist, herrsche ich. Sie erhielten von drei Waldseen in Berlin einen zugesprochen, randalierten und drohten im Ton von Radikalen, prozessierten und verlangen, dass Hunde

alle Uferwege und Seen benutzen dürfen. „Für Hunde und Juden Zutritt verboten!“ Zitierte ein Hundehalter und setzte Hunde und Juden gleich. Ein Rechtsanwalt versuchte als Hundehalter Strafzettel zu erzwingen, Gerichtsprozesse erzwingen zu können, obwohl er laut Rechtsanwaltskammer verpflichtet ist, sich auch im Privatleben vorbildlich zu verhalten.

Hundehalter verletzen Tierschutz genauso wie Zirkusmitarbeiter, die Elefanten tanzen lassen. Hunde verjagten Nachtigallen, die am Boden brüten von ihren Nestern. Ein Mann erzählte im Stadtpark, er lasse seinen Hund Kleintiere jagen, fressen. Es klang stolz. Die Erna-Graff-Stiftung für Tierschutz behauptete, dass Wildtiere Schutz der Stiftung nicht bedürfen, weil sie frei leben können, die Tierschutzbeauftragte von Berlin ist Vorstandsmitglied.

Obwohl dreiviertel der Einwohner für die Nutzung nur eines Sees im Grunewald als Hundeauslaufgebiet sind, scheuten sich der Senator für Justiz und Verbraucherschutz / Christdemokrat, ein Staatssekretär / Umweltsenator / Sozialdemokrat, eine Stadträtin / Grüne nicht, zu behaupten, es müsse ein Kompromiss zwischen Hundehaltern und Gegnern erarbeitet werden. „Zuständige Behörde für die Durchführung des Hundegesetzes ist innerhalb des Bezirksamtes nicht die Umweltstadträtin, sondern das Ordnungsamt, das zu meinem Geschäftsbereich gehört.“ Sagte ein Wahlkandidat der SPD und fügte hinzu, er beabsichtige nicht, „vorschnell ein erneutes, rechtlich umstrittenes Hundeverbot an den Seen zu erlassen.“

Die Eiswerder Insel ist von sozialen Brennpunkten umgeben, in denen vorrangig Immigranten mit Familien leben, Hundehalter benutzen Grünanlagen und Liegewiesen als Hundeauslaufgebiet. Hunde jagen Enten und Schwäne. Eine Politikerin / Grüne schlug vor, eine Liegewiese am Wasser zum Kinderspielplatz zu erklären, sie umzäunen zu lassen. Das Ordnungsamt Spandau lehnte den Vorschlag ab, weil „öffentliche Grünanlagen aufgrund ihrer Zweckbestimmung grundsätzlich nicht eingezäunt werden, allenfalls Hundefreilaufflächen. Das würde im Fall der Liegewiese Eiswerder möglicherweise zu Missverständnissen führen“, die Verantwortliche der Bezirksverordnetenversammlung Spandau /

Christdemokratin schrieb, dass Spielplätze für Familien nur in Wohngebieten eingerichtet werden dürfen. Die Grünenpolitikerin starb mit zweiundfünfzig Jahren an Burn out. Ein Kind fragte: „Ist der Engel tot?“

Ein Kampfhund rempelte Spaziergänger an, „Nehmen Sie bitte Ihren Hund an die Leine!“ - „Der Hund braucht Auslauf!“ - „Dies ist eine geschützte Grünanlage!“ - „Willst'e eins auf's Maul !?“ „Würden Sie ihren Hund bitte anleinen?“ fragte eine Frau, „Du gehörst angeleint, du alte Schlampe!“ Ein Hund leckte einer Frau die Wade, der Hundehalter rief seinen Hund nicht zurück, leinte ihn nicht an, beschimpfte sie, als sie ihn bat, Hunde anzuleinen, sein zweiter Hund wurde aggressiv. Ein Hundehalter schrie, dass die, die Leinenpflicht für Hunde in Parkanlagen fordern, in die Psychiatrie gehören. Hundehalter ließen riesige Hunde kleinen Kindern entgegen rennen, „Der will nur spielen!“

"Das war ein dummer Zufall, dass der Hund die Dame umgerannt hat. Ich war an dem Tag mit einem Bekannten und insgesamt drei Hunden auf dem oberen Uferweg spazieren. Aber wenn die Wasser riechen und sehen, dass andere Hunde im Wasser sind, dann gibt es kein Halten mehr." Hund rannte und rammte eine Frau, „Ein Stück vom linken Sprunggelenk ist abgesplittert, ein Band gerissen und weiteres Band angerissen.“ Ein Hund, der unerwartet ausschert, ist auch mit einer Leine nicht zu halten. Dogwalker führen auf Parkwegen sechs bis sieben Hunde an zwei Händen. Ein Junge wurde im Vorbeigehen in die Hand gebissen.

„Am Schlachtensee wurde gerade eine ältere Dame von drei großen Hunden umgerannt und verletzt. War es Zufall, dass die Frau eine Hundeverbots-Aktivistin war? Der Halter entschuldigte sich brav – und lieferte eine originelle Begründung für den Unfall: Das generelle Hundeverbot sei schuld, 'Sonst könnte ich die Hunde mit der Leine direkt ans Wasser führen, ohne dass sie sich oben auf den Weg losreißen.' Das soll wohl heißen: Reguliere meinen Hund nicht, sonst kehrt er in seinen Urzustand des Wolfs zurück.“ Kommentierte ein Journalist den Vorfall für Cicero.

Ein Dogwalker führt auf einem Spaziergang bis zu zwanzig Hunde,

es erscheint realistisch, dass er maximal vier beherrschen könnte, „Problem ist aber, dass ein Dog Walker vom Führen von vier Hunden nicht leben können wird... Gefahr, dass Existenzen zerstört werden“, argumentierte eine Vertreterin der Berliner Hundeschnauzen während einer Anhörung im Ausschuss für Verfassungs- und Rechtsangelegenheiten, Verbraucherschutz. Im Ausschuss saßen mehr Hundehalter als Hundelose.

Erinnerungen an Zombiefilme. Wer schrieb das Drehbuch? Wer führt Regie? Ein preisgekrönter Kriminalautor, der für einen Roman unter dem Titel „wie die Tiere“ im Hundehaltermilieu recherchierte, vermutete, Politiker fördern Hundehaltung, in der Hoffnung, Fluchtreflexe auszulösen, - Bürger müssen infolge von Hundehaltung Geld verdienen, sich Haus, umzäunten Garten, Auto kaufen zu können, Hunden und Hundehaltern im Alltag nicht begegnen zu müssen. Bauern klagen aber über die, die am Stadtrand in Einfamilienhäusern hausen, Hunde auf Erdbeer- und in Salatfelder mit der Behauptung koten lassen, dass Hundekot Dünger sei. „Jauche ist vergorene Scheiße“, Gärung tötet Krankheitserreger ab.

„Küssen verboten: Feuchte Liebesbeweise von Haustieren sind gefährlich, insbesondere für Kinder. Pest, Wundbrand.“ Druckte eine Tageszeitung. Hundezungen streicheln Haut. Der Tierschutzbeauftragte ließ seinen Hund ins Bett des Kindes. Schrieb er. „Komm zu deinem Frauchen“, „Geh zu deinem Herrchen!“ Ein Schäferhund schläft in der Bettritze zwischen Mann, Frau. Erzählt ein Ehepaar. Hundeflöhe stechen auch Menschen.

Menschen switchen in Sodomasospielen in Hunderollen. In der Hunderolle dürfen sie nicht menschlich sprechen, ohne Bestrafung fürchten zu müssen, Herr bestimmt, wer sie fickt. Sex als Belohnung oder Bestrafung. Er ist im bürgerlichen Leben Soldat, sein Herr Arzt, erzählt ein Mann, der in der Hunderolle leben, auf dem Bettvorleger eines Herrn schlafen will.

Wer Hundehaltung fördert, fördert ein sozialpolitisches System, das auf Kampf um Rangordnung beruht, keine Chancengleichheit,

keine freiheitlich-demokratische Grundordnung. In einem Jobcenter sagte der Arbeitsvermittler zu einem Mann, der eine fachkompetente Arbeitsberatung einforderte: "Das System funktioniert wie eine Maschine. Mann beißt nicht nach der Hand, die einen füttert", 'Er behandelte ihn wie einen Hund.'

„Den letzten beißen die Hunde“, „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.“ Politiker haben Verantwortung für Rahmenbedingungen, in denen Menschen leben und arbeiten – können. Hunde müssen in Rolle von Menschenfreunden. Das ist Arbeit. Wer sich im herrschenden System Geld aneignen kann, muss nicht arbeiten.

Politiker sprechen sich aus Steuergeldern hoch dotierte Diäten, Grundsicherungen, zu, ohne Gegenleistungen nachweisen zu müssen, sie erkennen gemeinnützig orientierte Arbeit anderer nicht als Arbeit an. Bürger, die gemeinnützig arbeiten, kein Geld als Gegenleistung erhalten, zahlen de facto Hundert Prozent Steuern, sie verlieren Recht auf Privatsphäre, dürfen wie Hunde Wohnort nicht ohne Erlaubnis verlassen. Mitbestimmungsrechte über Arbeitsinhalte und -bedingungen wurden per Gesetz außer Kraft gesetzt.

„'stimmungsaufheller' für hunde?“ - „ich backe gerade süße Honig-Bananen-Kekse. Ansonsten eignen sich noch u.a.: Geriebene Haselnüsse, Kokosraspeln, reife Banane oder Obstgläschen, Honig ( kein Industriebonig) + Joghurt/ Mascarpone/ Quark. Für die eher deftigen Kekse habe ich zum Grundteig auch schon mal eine Bratlingmischung untergemischt. Auch lecker: Parmesan. Wasser nach Bedarf. Nicht zu viel.“ - „aber wenn er den Stimmungsaufheller nicht frisst? bin auch echt unglücklich und hoffe, dass er dich bald wieder besinnt und meine nervige Fressmaschine wird.“ ... „Im Moment frisst er auch wirklich gut. Er bekam ja die ganze Zeit Vet Concept Ente mit Süßkartoffeln und verschiedenem Gemüse. Heute habe ich dann mal Vet Concept Ziege versucht und siehe da, der Herr hat ordentlich... Gestern gab es: Pute, Kartoffeln, Karotten, Zucchini, Blaubeeren, Salz, Gewürze, Hanföl und Micromineral. Heute: Wildschwein, Knöpfele, Fenchel, Karotten, Zucchini, Salz, Oregano, Kräuterhelden, Leinöl und Micromineral“, „Alles Bio oder frisch vom Markt.“ 'Das ist ein

Hundeleben', denkt ein Mann, der den kleinsten Geldschein fürs Essen kaufen zugeteilt erhält.

Hunden wird Reh-, Hirsch-, Lamm-, Rind-, Schweine-, Pferde-, Puten-, Hühnerfleisch serviert. Hunde zu schlachten und zu verfüttern ist in Deutschland nicht erlaubt. Hunde bewachen ihren gefüllten Fressnapf aggressiv auch gegen den, der ihn hingestellt hat. Fressaggressionen müssen Hunden abtrainiert werden, Bisswunden zu vermeiden. „Zeigt er hingegen negative Reaktionen (z. B. Versteifung), haben Sie sich zu sehr genähert. Vergrößern Sie Ihren Abstand wieder, bis Sie die neue Distanz gefunden haben, bei der Ihr Hund sich wohl fühlt... Reagiert Ihr Hund plötzlich negativ, sind Sie zu schnell vorgegangen.“

Einige Hundehalter lassen Hundekot, Blutbild ihrer Hunde von Ärzten untersuchen. Sie finanzieren Homöopathie, Akupunktur. Laut Ayurveda müssen Hunde nur einmal wöchentlich mit Joghurt oder Milch oder Aloe Vera im Wasser gebadet werden, sollen mit Heilerde oder farblosem Henna massiert, mit Sandelholzwasser, Jasmin- oder Rosenöl eingerieben werden.

Hunde, die auch bei Regenwetter Haus verlassen müssen, könnten sich erkälten. Es gibt Hunde mit Nierensteinen und Hunde, die an Osteoporose leiden, Hunde sollen gesund essen, sie brauchen kein Fleisch, aber Milch und Kräuter, die sie mit Hilfe des Geruchssinns glücklich stimmen können. Hunde leben bis zum Tod im Stadium menschlicher Kleinkinder und brauchen Zärtlichkeit. Sagen Ratgeber für Hundehalter.

Hundenamen Menschnamen. Falls Hund nicht mehr laufen kann oder will, wird er getragen oder in Kinderwagen gesetzt. Wo Kirchen leer bleiben, dürfen Haustiere in Gottesdiensten neben ihren Herren sitzen.

In Katastrophenfällen werden Hunde von Hundehaltern ausgesetzt und gelten als Notfleischreserve. Hunde sprangen von einer Brücke, als wollten sie sich ermorden. Sie provozierte Geruch von Nerzen. Hunde provozierten Autounfälle.

Ein Politiker fordert mit Steuergeldern geförderte Tierfriedhöfe. Menschen leben, wo der Hund begraben liegt. Ein anderer geht vor die Hunde.

Wer Angst vor Hunden hat oder vom Hund gebissen wurde, soll

sich Hundewelpen anschaffen, Angst verlieren zu können. Sagen Therapeuten. Sagen Hundehalter. Juden befolgten den Rat, in der Hoffnung, Diaspora vergessen zu können, in der sie von Hunden gehetzt wurden. Sagte ein Jude.

Polizisten, Wachpersonal und Soldaten benutzen Hunde als Spür-, Fanghunde, Blinde brauchen sie als Führer, weil Hunde finanziell günstiger sind als menschliche Begleiter. Dressierte Hunde retten in Bergwelten Leben. Aber sie brauchen Menschen nicht. Sagt ein Tierarzt.

Der Hundeflüsterer konnte Problemhunde therapieren, weil er in Mexiko im Bauernhof aufgewachsen war, Hunde beobachtete, die für Menschen arbeiteten, sich in ihrer Freizeit im Hunderudel frei bewegen konnten, und eine stabilisierende Rudelhierarchie zwischen Menschen und Hund realisiert; er notierte: ein Mensch soll sich nur einen Hund anschaffen, wenn er mit einem Wesen anderer Art (Kultur) zusammenleben will.

Menschen benutzen Hunde, um Druck zu fühlen, ihre Wohnräume verlassen zu müssen, und Menschen, die Hunde wie Kennzeichen mit sich führen, ansprechen zu dürfen. Sagen Psychiater. Hund als Flirtfaktor. Männer finden Frauen mit Möpsen, Frauen Männer mit Boxern sexy, intelligent, erfolgreich, treu. Besagt Studie. Wer sich in Hundehalter verliebt und erwartet, dass er sich wegen Kindern vom Hund trennt, handelt unmoralisch. Sagt Hundehalter.

Die Mehrzahl der Bürger, die Wohnungen auch ohne Hund verlassen, mit anderen Menschen auch ohne Hunde als Vermittler ins Gespräch kommen können, werden von Menschen, die Hunde wie andere Krückstock brauchen, gezwungen, ihnen auszuweichen, mit gesenktem Blick zu laufen, nicht in Hundekot treten zu müssen.

Artgerechte Hundehaltung erfordert, Jagdinstinkte in Hunden nicht zu unterdrücken, sondern umzulenken. Hundehalter müssen Stöckchen werfen, Hunden Hütchen- und andere Spiele anbieten. Wenn ein Hund Wildtiere jagen will, soll sein Halter in die andere Richtung rennen, in der Hoffnung, dass Hund Leittier folgt. Sagen Berater. Um Jagdinstinkte des Hundes zu beherrschen, soll der Hundehalter beständig Blickkontakt zum Hund halten, - er könnte andere Menschen gar nicht wahrnehmen. Blickkontakt zwischen



Halter und Hund soll mit Leckerlis antrainiert werden.

Wer während einem Spaziergang am Meer Hundestrand quert, sieht Managertypen auf allen Vieren mit Hunden in die Luft springen, eine Frau, die eine Doggenschnauze an ihre Lippen zu zwingen versucht. Er wird von Hunden angesprungen und nimmt wahr, dass Hunde Anweisungen ihrer Herren seltener befolgen als Kinder.

Kleinkinder, die Ball spielten, wurden vom Hund umgeworfen, „Er wollte nur mitspielen.“ Erklärt der Hundehalter. Schnauze mit Zähnen, die Fleisch zerreißen könnten, am Kopf des Kindes. Der Hundehalter hatte mit einem Mann geplaudert, entschuldigte sich, sagte, dass es prinzipiell richtig ist, Angst vor Hunden zu haben.

Des einen Freud, ist der anderen Leid, Menschen reagieren auf einander wie Hund und Katze. Sklavenhaltung wurde verboten, Frauen vor Vergewaltigungen, Kinder vor Schlägen, Nichtraucher vor Rauchern geschützt. Hunde müssten per Gesetz ihren Müttern erst im Alter von sieben Monaten weg genommen werden dürfen. Das wäre ein Schritt Richtung Tierschutz.

Wer statt Hunden Ratten zum Freund dressiert, kann ähnlich therapeutisch wirkende Zuneigung wie Hundehalter durchleben; im Fall von Erziehungsproblemen sind Bisswunden kleiner. Ratten befreien eine eingesperrte Ratte, bevor sie sich auf Schokolade stürzen, die neben den Käfig gelegt worden war. Ein Kanarienvogel legte Körner auf Lippen eines Jungen, in der Hoffnung, ihn zu füttern. Wer mit Kühen, Schweinen, Ziegen lebt, nimmt sie als Individuen wahr und kann Freundschaftsgefühle zu ihnen entwickeln. Gefängnisinsassen dressierten Schaben. Fliegen streicheln mit ihren Füßchen Menschenhaut und lassen sich streicheln.

„Am 10. Oktober werden Hunde der ganzen Welt mit dem internationalen Welthundetag geehrt und gefeiert.“ Man soll keine schlafenden Hunde wecken. Hunde, die bellen, beißen nicht, aber sie bellen. Bedrohliches liegt in der Luft. Hundewetter ist hundsgemein, stimmt hundemüde, hundeeelend.

Fetisch Hund, Handelsware. Kapitalanlage Hund. „Der Hund ist schon durch sein Hundesein darauf geeicht, sich in das menschliche Sozialsystem zu integrieren.“ Spiegelneuronen

bezeugen zwischen Hunden, Haltehaltern Ähnlichkeit. Notierte ein Diplom-Psychologe im Gespräch mit einer Psychiaterin, die beide Hunde halten. Aber wer will wie Hunde ohne Grübeln über Vergangenheit und Zukunft, nur im Augenblick leben?

„Die Gesellschaft muss nicht verändert werden, so lange sie funktioniert, wie sie ist.“ Sagte ein Politiker. Hunde können Angst riechen, Angst weckt Jagdinstinkt. Stürzen weckt Jagdinstinkt, Aufstehen auch. Mensch darf keine Abwehrgeste zeigen, Hund könnte sich bedroht fühlen. Hund regiert. Wer sah, wie sich eine Gruppe Menschen im Theaterspiel teilte, ein Teil vierfüßig wurde, ans Halsband gekettet wurde, am Halsband zerrte, auf Kommandos reagierte, ins Publikum kläffte, kann Gruseffekt nicht vergessen.

*Rebellion* - Zurückkläffen. *Rebellion* Re-Aktion. *Rebellion* Rollenzwang. Theater als moralische Anstalt. Hundehaltung Rollenspiel. Aber was, wenn der Regisseur sich einen echten Hund angeschafft hat?

Plötzlich jagten Hunde (wie Wölfe in Filmen) auf uns zu, wir kurbelten Fenster hoch, sie preschten vors Auto, wollten uns in ihre Schafsherde zwingen. Ein Fußgänger hätte zwischen Schafen bleiben müssen, bis ein Schäfer mit dem Auto vorbei kommt, sie befreit. Es war kalt und begann zu regnen.

Eine Amtstierärztin und gegenwärtige Tierschutzbeauftragte in Berlin notierte zu obenstehendem Text: „ja, so ist es.“

Hunderatgeber: „Es ist viel einfacher, durch Achtsamkeit Ihr eigenes Verhalten zu korrigieren – als Ihrem Hund von Grund auf ein Kommando neu beibringen zu müssen.“

Hundeerziehung endet im Fall sich selbst belohnender Tätigkeit; wenn Hund im Mauselloch buddelt, muss er auf Rufe nicht hören, Leckerli sitzt im Mauselloch. Hunde fraßen ihre tote Herrn. „Schließen Sie Langeweile aus!“ sagt ein Hundeberater. ‘Berät ein Hunderatgeber Hunde?’ Hunderatgeber raten: „Filmen Sie Ihren Hund in Abwesenheit!“ Hunde müssen nicht gefragt werden, ob sie einverstanden sind. „Achten Sie bei Ihrer Video-Analyse bitte nicht nur auf offensichtliche Stressreaktionen wie zum Beispiel Bellen, Zerkauen von Gegenständen, Kratzen an Möbeln und

Türen, Urinieren oder Absetzen von Kot, sondern vor allem auch auf 'stille' Stressreaktionen.“ 'Das scheint Stress.' Stress von Hundehaltern überträgt sich laut Hundepsychologen auf Hunde.  
„Bitte alle ganz entspannt lächeln!“

